

Ausgabe 47 Juni 2020 - August 2020

hifi-stars.de

Technik

Musik

Lebensart

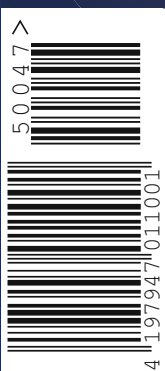
ISSN 1867-5166

HIFI-STARS

Ausgabe 47
Juni 2020 -
August 2020

Technik - Musik - Lebensart

Deutschland €11 | Österreich €12,30 | Luxemburg €13,00 | Schweiz sfr 15,50



Symphonic Line RG14 Edition Mk5 S | Make My Day Records | Islay

HIFI-STARS



Vollverstärker Symphonic Line RG14 Edition Mk5 S

Darwin hat recht!

Charles Robert Darwin war der erste Naturforscher, der auf seinen langen Reisen die Erkenntnisse zu seiner Evolutionstheorie sammeln konnte. Nicht nur der legendäre Satz „Der Mensch stammt vom Affen ab!“ ist hieraus bekannt. Das ist sicherlich insofern richtig, solange es nicht die heutigen Affen sind. Spaß beiseite — was hat Darwins Evolutionstheorie mit der Beschreibung dieses Halbleiterverstärkers zu tun? Das ist im Grunde sehr einfach, denn während die Hersteller in unserer Branche ständig Neuigkeiten präsentieren (müssen?), gibt es speziell in Deutschland kleine Manufakturbetriebe, in denen die Leidenschaft zur Musikwiedergabe sprichwörtlich gelebt wird. Einer davon ist zweifelsfrei Rolf Gemein, der mit seinen Symphonic-

Line-Produkten seit bald vier Jahrzehnten weltweit erfolgreich unterwegs ist und seine Produkte permanent weiterentwickelt. So verwundert es nicht, wenn insbesondere einer seiner Vollverstärker der ersten Stunde — der RG 14 — weiterreifen darf. Frei nach Darwin „Survival of the fittest“ werden die Bauteile ständig verbessert, mit hörbaren Auswirkungen. Der Grundsatz von Rolf Gemein ist nachvollziehbar, wenn er sagt: „Weil ein gutes Produkt selbst nach Jahren nicht schlecht sein sollte...“. Es sind eher behutsame Verbesserungen, die im Laufe der Zeit vorgenommen werden. Einerseits werden die Bauteile immer weiterentwickelt und andererseits ist es die Lust an der Perfektion in der Wiedergabe der Musik, die Rolf Gemein antreibt.

Lebenslang!

Die Haltbarkeit deutscher Manufakturprodukte ist legendär und gilt meist ein Leben lang. Dieser Philosophie folgt man bei Symphonic Line seit jeher und so steht er nun hier — der RG 14 in seiner fünften Generation mit einem „S“ als Ergänzung. Dieses „S“ könnte sogleich für mehrere Synonyme gelten und oft kennen die Superlativen zum Thema so gut wie kein Ende. Beim RG 14 Edition Mk5 S steht dieser Buchstabe schlicht für „Spezialtrafo“, der sich unter einer Mu-Metallabdeckung versteckt! Womit meine Frage geradezu provoziert wurde: „Wie spezial?“ „Sehr spezial“ merkte Rolf Gemein an und grinste dabei... Die Besonderheit liegt in der Aufteilung seiner 500 VA-Leistung für Vor- und Endverstärkung, mehr wollte er dazu nicht sagen, was ich sehr gut verstehen kann. Die Zahl der Kopierfreunde ist heutzutage einfach zu groß. Aber nicht nur an diesem Bauteil setzte man

bei Symphonic Line an. Als einer der ersten deutschen Hersteller setzt man in Duisburg auf die klanglichen Meriten der neuen Kontakte aus dem Hause WBT — die Plasma PVD-Serie (wir haben in den letzten HIFI-STARS hierzu bereits umfangreich berichtet und das technische Prinzip detailliert erläutert) und ein paar weitere kleine Detailänderungen an der Schaltung vorgenommen. Optional ist jetzt ein symmetrischer Eingang bestellbar, der aufwendig von Übertragern aufbereitet werden muß. „Die Entscheidung für die entsprechenden Qualitäten fiel schwer — und, ganz klar, der teuerste Baustein ist es dann mal wieder geworden...“ ergänzte Rolf Gemein in unserem Gespräch. Sieht man ins Innere des Verstärkers, fallen dem Betrachter sofort die massiven Bauteile ins Auge, die in überwiegender Handarbeit ihren Weg in das Layout finden. Daneben ist eine tadellos verarbeitete Leiterplatte mit dicken Leiterbahnen fast schon eines der Erkennungszeichen eines „Symphonic Line“-Produk-





tes. Aber man muß genauer hinsehen und erkennt dann kleine Dämpfer unter der Platine, sorgfältig ausgerichtete Bauteile, die zudem, je nach Bedarf, klanglich abgestimmt/zusätzlich bedämpft sind. Rolf Gemein stimmt jedes Gerät final ab, oftmals sind es nur Kleinigkeiten — aber die sind es dann auch! Er ist ein großer Fan von Resonanzeliminierung, denn Resonanzen sorgen in einem sensiblen HiFi-Gerät für unnötige Störungen in der Wiedergabe. Abgesehen von der Schnörkelschrift an der 10 mm starken, schwarz eloxierten Aluminiumfrontplatte sind die optisch schlichten, geradlinigen Gehäuse typisch für Rolf-Gemein-Produkte. Mir gefällt besonders die griffige Oberfläche der vier Drehknöpfe — deren gestrahltes Aluminium faßt sich fast erotisch gut an... Schon das Einschalten ist ein geiles Erlebnis, ein zweifaches Klack-klack bezeugt die Einsatzbereitschaft des dreizehn Kilogramm schweren Meisterwerkes, der an seiner Rückseite üppig ausgestattet ist. Zweimal Phono — MC (fester Punkt bei 500 Ω) und den typischen 47 k Ω /100 pF bei MM. Dazu wissen die Kenner der Marke, daß die Phonosektion ganz vorzüglich bei Rolf Gemein ist — er hört nämlich bevorzugt Vinyl. Vier RCA/Cinch-Eingänge — optional XLR — und einen Pre-Out, was braucht der HiFi-Liebhaber mehr? Fast hätte ich jetzt die Nennung des Kopfhörerausgangs

an der Front vergessen. Der Verstärker wirkt so, wie er aussieht — massiv! Satte 45 cm breit und 42 cm tief, seine 11 cm Höhe wirken dagegen schon fast zart. Alles andere als dies ist er in seiner Ausgangsleitung: Mit zweimal 175 W an vier Ohm und zweimal 100 Watt an acht Ohm ist er potent genug für alle möglichen Lautsprecherkandidaten. Wobei er — auch das ist eine Besonderheit von Symphonic Line — seine Potenz nicht protzend zeigt, sondern ganz einfach so. Wie sagten einstens die Leute bei Rolls Royce, wenn sie nach der Leistung des Motors gefragt wurden: „Ausreichend!“ Ich glaube, dies läßt sich auch auf einen Verstärker von Rolf Gemein übernehmen. Dabei besitzen seine Verstärker noch eine weitere Besonderheit — sie lassen einen ganz besonderen Fluß in der Musik zu. Das merken Markenneulinge nicht sofort, wohl aber nach einiger Zeit, wenn sie mit diesen Geräten Musik gehört haben... Und spätestens dann, wenn über das Thema Nachhaltigkeit geredet wird, schlägt die große Stunde eines Symphonic-Line-Gerätes — es läßt sich nämlich immer auf den aktuellen Stand der Technik nachrüsten! Allein dieser Fakt wäre für mich schon ein Anlaß zum Kauf. Fast hätte ich es vergessen — der Verstärker goutiert, als technischer Gourmet, gute Netzzuleitungen...

Erinnerungen

Vor Jahren gab es von HMS eine CD namens „Gedankensprünge“, die unter einer ganz besonderen Ägide entstand. Es ging nicht darum, besonders viele davon zu verkaufen, nein es ging um die Thematik „der guten Aufnahme“. Genau diese fiel mir bei der Suche nach Tonträgern in die Hand. Minimalistische und eine der Aufnahmesituation angepaßte Mikrofonauswahl und -aufstellung (Röhrenmikrofone), Komponenten höchster Klangqualität, neutrale Kabelverbindungen — das waren die Voraussetzungen für diese CD. In einer Art Zeitreise durch die Musik, weil auch alte Musikinstrumente gespielt wurden, wie zum Beispiel die Gambe. Dieses Instrument wurde im 18. Jahrhundert als „Kniegeige“ bekannt und ist, wenn man so will, der Vorläufer des heutigen Cellos. Allerdings mit einem derart milden Klangcharakter, den das Cello so nicht besitzt/wiedergeben kann. Hier wird also jede Anlage sofort gnadenlos gefordert! Auch das Charango, ein typisches südamerikanisches Zupfinstrument, das, abgeleitet von der spanischen „Kurzhalsgitarre“ Vihuela (16. Jahrhundert), in zwei Bauarten existiert — einmal das Charango de Madera mit einem Holzkorpus und dann das Charango de Quirquincho. Letzteres besitzt einen Korpus aus Gürteltierpanzer; diese Version klingt heller und härter als die zuvor genannte. Das Instrument ist immer mit fünf Doppelsaiten bespannt und pentatonisch gestimmt. Die Tonleiter besitzt hier nur fünf Töne innerhalb einer Oktave, dabei gibt es viele verschiedene mögliche Tonleitern (zum Beispiel mit oder ohne Halbtöne). Ein weiteres, ganz besonderes Klangbeispiel, ist die mächtige Orgel mit 3.500 Pfeifen gegen eine Trompete — aufgenommen in dem sehr großen Kirchenschiff der St. Franziskuskirche in München. Da wird die Verstärkung gefordert! Den RG14 Edition Mk5 S hat dies allerdings völlig kalt gelassen und zwar im wahrsten Sinne des Wortes. Einverstanden, die 94 dB Wirkungsgrad bei einer Blumenhofer Genuin FS2 fordern keine Leistungsorgien heraus — eine saubere Klangkontrolle sehr wohl... Der aktuelle RG14 beeindruckt mit einer phantastischen Souveränität, wie sie nur „große“ Verstärker besitzen. Dabei läßt er immer den Fluß in der Musik zu, ohne dabei langweilig zu wirken — im Gegenteil. Es war deshalb kein Wunder, daß es bei den Hörsessions bunt zugeht. Von Toto, den Blues Brothers, Supertramp, Carlos Santana über Stan Getz u.v.m. — klar, auch Klassik — geht es bis zu Andreas Vollenweider. Dessen LP „Laterna

Magica“ ist ein Prüfstein in Punkto Räumlichkeit. Das einsetzende Schlagzeug wurde in einer überaus authentischen Dimension präsentiert — knochentrocken mit tiefer Baßdrum. Paukenschläge sind solche — ich habe den Eindruck, daß ich deren Felle schwingen sehe. Die Ortung der einzelnen Instrumente erinnern mich an ein Live-Erlebnis. Besonders bei klassischer Musik ertönen die Instrumente in ihren natürlichen Resonanzkörpern. Das Ausschwingen eines Violoncello in Ludwig van Beethovens Konzert für Klavier und Violoncello F-Dur Op5 Nr.1 — einfach super... Bei diesen Stücken ist der konzertante Charakter plötzlich völlig verschwunden, unter Verzicht auf sinnfälligen Klangreiz werden die Instrumente als Partner eines Zwiegesprächs gegeneinandergesetzt und ein Flügel kann seine Herkunft zeigen: In diesem Fall ein Instrument aus dem Hause Bösendorfer. Ein weiterer klassischer Prüfstein ist für mich auch die „Symphonie Fantastique“ von Hector Berlioz, denn besonders die im Hintergrund musizierenden Bläser sind für mich immer wieder Gegenstand des konzentrierten Hineinhörens. Augen zu, die Musik kommen lassen, da ist er: der Wechsel zwischen Vordergrundmusik und Hintergrundmusik mit einer grandiosen Dynamik und aus einer wundervollen differenziert dargestellten Tiefe baut sich die Musik visuell im Raum auf...





Auf den Punkt gebracht

Ein Verstärker aus dem Hause Symphonic Line war schon immer ein Garant für ein besonderes musikalisches Wiedergabeerlebnis. So etwas ist ihm mit in seine technische Wiege gelegt worden. In den langen Jahren seiner Produktionszeit hat der RG14 Evolution Mk5 S inzwischen einen Reifegrad erreicht, der beeindruckt. Wenn ich es beschreibend auf einen Nenner bringen müßte, dann ist es wohl die Tatsache, daß er der jeweils gegebenen Musik immer ihren Fluß zuläßt... genau so etwas können aber nur wirklich erstklassige Verstärker!

Alexander Aschenbrunner

INFORMATION

Vollverstärker Symphonic Line RG 14 Edition Mk5 S, mit Phono MM/MC und Fernbedienung
Preis: ab 4.400 Euro, in der getesteten Version 6.000 Euro

Hersteller und Vertrieb:
Symphonic Line, Rolf Gemein
Scharnhorststraße 9 - 11
D-47059 Duisburg
Tel.: +49 (0)203 - 315656
Fax: +49 (0)203 - 315355
info@symphonic-line.de
www.symphonic-line.de